Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 707

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 9. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 8. Oktober.

L. C. Das Schreiben, welches der frühere italienische Unterrichtsminister R. Bonghi an das „Berl. Tagebl." gerichtet, hat, wie schon erwähnt, seitens des Abg. Rickert eine Erwiderung gefunden, deren Wortlaut die „Danz. Ztg." mittheilt. Herr Rickert ist nicht der Ansicht, daß Angesichts des Bonghischen Schreibens kein deutscher Abgeordneter an der Konferenz theilnehmen könne. Er konstatirt zunächst, das Schreiben Bonghis habe die Annahme bestätigt, „daß das Verhältniß von Elsaß-Lothringen zu Deutschland Gegenstand einer Resolution oder einer Erörterung auf der interparlamentarischen Konferenz in Rom nicht sein wird und sein kann. Nur unter dieser Voraussetzung könnten sich deutsche Abgeordnete daran betheiligen. Auf den weiteren Inhalt des Bonghischen Schreibens eingehend, erklärt Herr Rickert, eine elsaß-lothringische Frage existire für uns nicht. Mit demselben Rechte könnten wir die Frage erörtern, ob die vertragsmäßige Abtretung von Savoyen und Nizza an Frankreich ein zweckmäßig und Dauer versprechendes Arrangement herbeigeführt habe. „Ein Zwist zwischen Deutschland und Frankreich darüber, wer der legitime Besitzer Elsaß-Lothringens ist," existire nicht; die Frage sei durch den Frankfurter Frieden entschieden. Im Uebrigen bestehe in Deutschland keinerlei Voreingenommenheit gegen Frankreich." Deutschlands Fürsten und Volk sind einig in dem aufrichtigen Wunsche, mit diesem großen Kulturvolk dauernd freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten und nur in friedlicher, der Zivilisation gewidmeten Arbeit mit ihm zu wetteifern." Bezüglich der Erfolge Deutschlands in Elsaß-Lothringen verweist Herr Rickert auf den Bericht des elsaß-lothringischen Abgeordneten über seine Unterredung mit dem Berichterstatter des „Gaulois", bemerkt aber, daß die Erörterung dieser Frage abseits der friedlichen Bestrebungen liege, welche er mit Bonghi von ganzem Herzen theile. „In Deutschland, schließt Herr Rickert, hat das Unternehmen, die Abgeordneten der einzelnen Staaten einander näher zu führen, um im persönlichen Verkehr Mißverständnisse und Irrthümer zu beseitigen, welche oft verwirrend auf die öffentliche Meinung einwirken, in weiten Kreisen lebhaften Beifall gefunden. Es wäre sehr zu wünschen, daß nicht in irgend einer Form Erörterungen angeregt würden, welche dazu führen müßten, die Sympathien für diese Bestrebungen in Deutschland abzukühlen. In der Hoffnung, daß Sie und Ihre italienischen Herren Kollegen diesen Wunsch theilen, bin ich mit vorzüglicher Hochachtung ɛc." Wie aus diesem Briefe hervorgeht, hält Herr Rickert an der Absicht, nach Rom zu gehen, fest. Das Gleiche gilt, wie wir wissen, von den übrigen Freisinnigen, die ihr Erscheinen auf der Konferenz zugesagt haben. Gleichwohl wird Herr Bonghi aus dem Widerhall, den seine Auslassungen in Deutschland gefunden haben, erkennen, daß er dem Unternehmen, zu dessen Präsident er bestimmt ist, einen schlechten Dienst geleistet hat, indem er ohne jeden Anlaß und, wie wir sagen müssen, in taktloser Weise Fragen erörterte, die, wenn einmal offiziell gestellt, nur auf dem Schlachtfelde gelöst werden können. Man darf gespannt sein, welchen Widerhall das Schreiben des Abg. Rickert auf der einen, die Absage der Nationalliberalen auf der anderen Seite jenseits der Alpen finden wird.

— Ueber die verunglückte Expedition Zelewski gegen die Wahehe berichtet jetzt ein Berichterstatter des „Berl. Tagebl." aus Zanzibar resp. Bagamoyo vom 17. September:

Herr v. Zelewski sei von den Mafitis mit verstelltem Jubel empfangen worden, und habe ihnen in Folge dessen Schutzbriefe ausgestellt. Nachdem er abgezogen, hätten die Mafitis von diesen Schutzbriefen in der Weise Gebrauch gemacht, daß sie die benachbarten Stämme überfielen. Von den Mafitis zog Herr v. Zelewski zu den Wahehe. Diese letzteren wichen jedoch vor ihm zurück und stellten sich nicht so freundschaftlich zu ihm, wie die Mafitis vorher. Herr v. Zelewski trieb die Wahehes vor sich her und brannte auf seinem Zuge alle Dörfer nieder, die er antraf. Die Wahehes scheinen durch dieses Vorgehen zur Verzweiflung getrieben worden zu sein; sie sahen sich wie wilde Thiere gehetzt und mußten befürchten, dem Hungertode ausgesetzt zu sein. In dieser Lage entschlossen sie sich, lieber im Kampfe zu sterben als vor Hunger. Sie hatten nur wenige Gewehre und meistens Wurfspeere, mit welchen sie voll Todesverachtung die Truppe Zelewskis anfielen. Das Exkursionskorps wurde früh 8 Uhr angegriffen. Es bestand aus ausgesuchten besten Truppen: zwei Kompagnien Sudanesen, einer Kompagnie Zulus und Hunderten von Trägern, die wohl alle todt sind. Die Wahehes hatten sich in Uhehe zusammengethan und überrumpelten das gesammte Expeditionskorps in der angegebenen Morgenstunde. Nur vier Europäer und sechzig Mann von der schwarzen Schutztruppe (wie schon telegraphisch gemeldet) vermochten sich durch Flucht nach Mkanda zu retten. Einer der überlebenden Weißen der Expedition, Lieutenant Tettenborn, erzählt, daß er die Arrieregarde führte, plötzlich (früh 8 Uhr) hörte er vorne heftiges Schießen und Lärm, stürmte auf einen Hügel, um eben noch zu sehen, wie die Wahehes Alles niederstechen, wie sie die Offiziere auf ihren Eseln durchspeeren, wie die Eselsbatterien in die Kolonnen hineinstürmen und sie durchbrechen, wie nach wenigen Minuten alles verstummt, die ganze Gegend in Flammen aufgeht, die Wahehes nach Westen abziehen. — v. Tettenborn hißte auf dem Hügel die deutsche Flagge, es gelang ihm ungefähr 60 Mann von den Versprengten zu sammeln, mit welchen er nach Osten, nach Mkondoa abzieht, von wo er eiligen Bericht sandte. Die Europäer sollen gräßlich verstümmelt worden sein. Wißmann — so erzählt der Berichterstatter des „Berl. Tagebl." — sei ihm gegenüber in Thränen ausgebrochen und habe ein über das andere Mal gerufen: „Meine tapfere Schutztruppe, meine braven Kameraden alle hin!"

— Größere Ausgaben, kleinere Einnahmen, als beim Erlaß des Invaliditätsgesetzes vorgesehen, stellt die Versicherungsanstalt für Westpreußen in ihrem Bericht über das erste Halbjahr des Bestehens des Gesetzes in Aussicht. Die Zahl der Rentenberechtigten war für das erste Jahr auf 3700 veranschlagt. Im ersten Halbjahr aber sind bereits 2782 Rentenanträge (darunter der eines im Jahre 1795 Gebornen, der wohl der älteste Rentenempfänger sein dürfte) anerkannt und die Anmeldungen dauern immer noch fort. Die Einnahmen aus dem Verkauf der Beitragsmarken haben betragen 832 000 M., d. h. 416 900 M. weniger als hätte eingehen müssen, wenn alle Versicherten der niedrigsten Lohnklasse angehörten, was doch nicht der Fall ist. Der Bericht erwartet eine theilweise Ausgleichung durch die zu Michaelis bezw. Martini auf dem platten Lande erfolgenden Lohnabrechnungen. Immerhin ist schon jetzt klar, daß bei den dem Gesetze zu Grunde liegenden finanziellen Berechnungen etwas nicht stimmt.

— Einen albernen Angriff richtet die „Berliner Börsen-Zeitung" gegen die freisinnige Partei, weil die Vertrauensmänner derselben in Hannover sich für die Ausantwortung des Welfenfonds an das Haus Hannover erklärt haben. — Die „Freis. Ztg." bemerkt dazu Folgendes: Die Freisinnigen in Hannover haben damit nichts Anderes befürwortet, als was in Hannover alle Parteien ohne Unterschied, einschließlich der Nationalliberalen, befürworten. 1875 verlangte der hannoversche Provinziallandtag einstimmig, daß die Beschlagnahme als ungerechtfertigt aufgehoben werde. Im Jahre 1882 trat im Abgeordnetenhause Herr v. Bennigsen für die Rückgabe des Welfenfonds an die hannoversche Familie ein mit den Worten: „Alles, was der Herzog v. Cumberland unternehmen könnte mit den Mitteln des Fonds, das schadet Preußen und kann Preußen noch nicht so viel schaden, wie die Aufrechterhaltung der Beschlagnahme Preußen und dem Ansehen seiner Regierung schadet in den Augen der Hannoveraner." — Was sodann die frühere Haltung der Fortschrittspartei im preußischen Landtage in Bezug auf diese Frage angeht, so hat die Fortschrittspartei die Dotation seinerzeit allerdings für ungerechtfertigt erachtet. Nach Erlaß des Gesetzes aber hat die Mehrheit der Partei gegen die Beschlagnahmeverordnung gestimmt, weil dieselbe den Charakter eines Ausnahmegesetzes trug und dem König Georg ein gesetz- und vertragsmäßig zugesprochenes Recht wieder entziehe.

Thorn, 8. Okt. Die gestern von der „Thorn. Ostd. Ztg." gebrachte (und von uns übernommene. — Red.) Notiz von der Bestätigung des Herrn Dr. Kohli zum Ersten Bürgermeister hierselbst berichtigt das genannte Blatt dahin, daß die Nachricht noch nicht offiziell, sondern auf privatem Wege hierher gelangt ist.

Kottbus, 8. Okt. Der Bezirksausschuß hatte, wie s. Z. mitgetheilt, einem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung, durch welchen das pensionsfähige Gehalt des Ersten Bürgermeisters vom Frühjahr nächsten Jahres auf 9000 Mark festgesetzt wurde, die Genehmigung versagt, weil dieses Gehalt für Kottbus (die Stadt zählt 35 000 Einwohner) zu hoch sei. Auf die beim Provinzialrath eingelegte Beschwerde entschied dieser, daß dem Belieben der Stadt das Gehalt ihres Ersten Bürgermeisters auf 9000 M. zu normiren, nichts entgegen stehe.

Regensburg, 7. Okt. Dem nationalliberalen „Kurier für Niederbayern" wird von hier geschrieben: Herr Musikmeister Wenzel hat bekanntlich erst vor einigen Tagen eine achttägige Arreststrafe verbüßt, welche über ihn wegen des Ständchens verhängt worden war, das er seiner Zeit dem Fürsten Bismarck ohne Erlaubniß des Regimentskommandos in Kissingen gebracht hatte. Gestern Vormittag erhielt nun W. neuerdings eine fünftägige Arreststrafe. Ursache der Maßregel bildet ein von W. komponirtes Tonstück, in welches er die Hymne verflocht, die vor dem Exkanzler in Kissingen vorgetragen wurde; diese Komposition hat W. als Widmung für den Fürsten Bismarck „Souvenir de Kissingen" betitelt und auf das Programm des Festabends der Einjährig-Freiwilligen gesetzt. Auf Beanstandung durch den Musikintendanten hat W. diese Programmnummer sofort abgesetzt und dürfte wohl ein in der Aufregung gesprochenes unbedachtes Wort die Ursache der Maßregelung sein; wäre dies aber nicht der Fall, so hätte dieselbe einen auffallend politischen Charakter." Indem wir dem „Kur. f. Nied." die Verantwortung für die Nachricht seines Korrespondenten überlassen, bemerken wir nur, daß bekanntlich seiner Zeit behauptet wurde, die Bestrafung des Musikmeisters sei nicht wegen des dem Fürsten Bismarck dargebrachten Ständchens, sondern deshalb erfolgt, weil W. die ihm untergebenen Musiker nicht in der gehörigen Disziplin gehalten habe.

Militärisches.

= **Bezüglich der Neubesetzung** höherer Kommandostellen in der Armee berichtigt sich die „Post" dahin, daß nicht General-Lieutenant v. Krosigk, sondern General-Lieutenant v. Blume zum kommandirenden General des II. Armeekorps ausersehen ist.

= **Der neue deutsche Armeesattel** hat sich auch bei den diesjährigen großen Herbstübungen nach jeder Richtung hin bewährt, einzelne Kavallerie-Regimenter waren bereits vollständig mit demselben ausgerüstet. Als ein besonderer Vorzug des Sattels wird bezeichnet, daß vermöge seiner eigenthümlichen Bauart die Pferde weniger gedrückt und gescheuert werden als bei dem alten Bocksattel, selbst wenn die Unterlegedecken durchnäßt worden sind. Ebenso hat auch die Vorrichtung für die Trageweise des Säbels am Sattel allen Erwartungen entsprochen, so daß die Ausrüstung des Kavalleristen einschließlich der Lanzen als vorzüglich bezeichnet werden kann; die Lanze ist nunmehr auch bei den Husaren, Dragonern und Kürassieren völlig eingebürgert.

Lokales.

Posen, 9. Oktober.

br. **Besitzwechsel.** Das Grundstück in der St. Martinstr. 38, bisher Eigenthum des Herrn Jungnickel, ist durch Kauf für den Preis von 91 000 M. in den Besitz des Herrn Schlossermeister Friedeberg hierselbst übergegangen.

* **Feuer.** Gestern Abend 1/2 7 Uhr war im Hause Halbdorfstraße 32, III. Etage, von einem Kinde eine auf dem Tische stehende brennende Petroleumlampe umgestoßen worden und auf den Fußboden gefallen, wo sie zersprang. Die auf dem Fußboden lodernde Flamme wurde von dortigen Personen schnell gelöscht. Die inzwischen alarmirte Feuerwehr konnte in Folge dessen sogleich wieder abrücken.

br. **Verkehrshindernisse.** In der Schuhmacherstraße fanden gestern behufs Reparatur eines Wasserhahnes Aufgrabungen statt, wodurch der Verkehr stellenweise nicht unbedeutend behindert wurde.

br. **Verhaftungen.** Wegen Unterschlagung amtlich ihm anvertrauter Gelder wurde gestern ein hiesiger Privatbeamter auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft in Glatz verhaftet. — Ein früherer Bureaugehilfe wurde gestern wegen Betruges in Untersuchungshaft gebracht. — In der Nacht zum Donnerstag wurde ein hiesiger Arbeiter verhaftet, welcher etwa 3/4 Zentner Hafer im Besitz hatte und sich über den redlichen Erwerb desselben nicht genügend auszuweisen im Stande war.

br. **Aus dem Polizeibericht** von Donnerstag. Verhaftet wurde eine männliche Person wegen Bettelns. — Zugelaufen ist ein weißer Stubenhund mit schwarzen Ohren, schwarzer Schnauze und einem Fleck am Hintertheil. — Gefunden ist ein Packet, enthaltend 6 Düten mit Kaffee, Zucker und Bonbons; ein Zehnmarkstück vor dem Hause Naumannstraße Nr. 7; ein schwarzer Geldbeutel mit 3 M. 90 Pf. Inhalt und 2 metallene Schmuck-Haarnadeln. — Verloren wurde ein zweireihiges Granatarmband in goldener Fassung; eine Kiste mit Wäsche; ein in Zeitungspapier gewickeltes Packet, einige Stickereien im Werthe von 4 Mark enthaltend; eine Zigarrentasche von Fischbein, grünschimmernd.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Danzig**, 8. Okt. [Ueber einen kürzlich erfolgten Besuch des Kaisers in Marienburg] berichtet die „Nog. Ztg.": Auf dem Wege vom Bahnhofe bis zum Schlosse blieb der Kaiser fast unerkannt. Wie geheim die ganze Angelegenheit gehalten war, geht daraus hervor, daß die Bahnbeamten nur durch einen Zufall erfuhren, daß der kaiserliche Extrazug auf hiesigem Bahnhofe längeren Aufenthalt nehmen werde. Auf dem Schloßhofe standen Bauinspektor Steinbrecht und die Beamten des Schloßbaues zum Empfange des Kaisers bereit. Der Kaiser begab sich sofort in das Mittelschloß, das einer flüchtigen Besichtigung unterzogen wurde. Eingehend aber nahm der Kaiser unter Herrn Steinbrechts Führung das Hochschloß in Augenschein und bekundete das größte Interesse für den Bau. Bei diesem Rundgange begrüßte der Kaiser die Arbeiter mit dem militärischen Gruße „Guten Morgen, Leute", und forderte sie auf, sich in ihrer Arbeit nicht stören zu lassen. Dem 70jährigen Arbeiter Bock, welcher gerade in die Marienkirche trat, als der Kaiser drinnen war, antwortete der Kaiser auf den Gruß „Guten Morgen, Herr Kaiser" mit einem freundlichen „Guten Morgen, Alterchen". Während des Aufenthaltes im Schloß hatte sich die Kunde von des Kaisers Anwesenheit schnell in der Stadt verbreitet und hatten viele Häuser Flaggenschmuck, einige auch Laubschmuck angelegt und eine große Menschenmenge begrüßte in der zum Bahnhof führenden Straße den Kaiser bei der Rückfahrt.

Handel und Verkehr.

** **Danzig**, 8. Okt. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat Sept. 1891 nach provisorischer Feststellung 183 000 M. gegen 155 000 M. nach provisorischer Feststellung im Sept. 1890, mithin mehr 28 000 M. Die definitive Einnahme im Sept. 1890 betrug 166 617 M.

** **Köln**, 8. Okt. Der „Köln. Ztg." wird — gegenüber der Mittheilung mehrerer Mitglieder des Ausschusses der Aktionäre des Hörder Bergwerkvereins, wonach der Verlust pro 1890 91 zwei bis drei Millionen betrage — von einem anderen Mitgliede geschrieben, in der Sitzung des Aufsichtsraths und Ausschusses vom 1. d. M. habe der Vorsitzende den Fehlbetrag auf etwa 1 300 000 M. angegeben. Viele frühere Mißstände seien beseitigt, die Produktion von Thomasstahl sei von 5000 auf 6000 Tonnen monatlich gestiegen, die Schuldenlast sei mehrere Jahre unkündbar gemacht und die ungünstigen Schlackenverträge seien beseitigt worden.

** **Plauen i. Voigtlande**, 8. Okt. Nach dem amtlichen Berichte des hiesigen amerikanischen Konsulates erreichte der Werth der aus dem Bereiche dieses Konsulates nach den Vereinigten Staaten im 3. Vierteljahr 1891 exportirten Waaren die Höhe von 732 156 Dollars gegen 1 138 394 Dollars im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es ist sonach eine Abnahme des Werthes um 406 238 Dollars zu verzeichnen.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 9. Oktober.

Bernhardiner-Platz: Der Ztr. Roggen 11—11,25 M., Weizen 11—11,25 M., Gerste 7,50—8 M., Hafer 8—9 M., Blaue Lupinen 4 M., Gelbe Lupinen 4,50—4,75 M. Das Schock

Stroh 24—25 M., einzelne Bunde 45 Pf. Der Ztr. Heu 1,70—2 M., einzelne Bunde 20 Pf. — Neuer Markt: Die kleine Tonne Aepfel 0,90—2,25 M., Birnen 1—2 M., Pflaumen 1,25 bis 1,75 M., Zwetschen 0,90—1 M. — Alter Markt: Der Ztr. Kartoffeln 3—3,25 M., später 2,90—3 M, Die Mandel Weißkraut 0,70—1,10 M. Der Ztr. Wrucken 1—1,20 M. 1 Kürbis 15—80 Pf. Eine leichte Gans 3,25 M., eine schwere Gans 5—7 M. Ein Paar Enten 2,75—3,75 M. Ein Paar Hühner 1 bis 3,50 M. Eine Puthenne 3,75—4 M. 1 Puthahn 6—7,75 M. Ein Paar junge Tauben 65—75 Pf. Die Mandel Eier 75—80 Pf. Das Pfd. Butter 0,80—1,10 M. Fetter Landkäse in Stücken zu 5—15 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 15—50 Pf. Die Metze Kartoffeln 13 Pf. 4—5 rothe Rüben 10 Pf. 1 Bund Oberrüben 5 Pf. Ein Bund Rettig 5 Pf. 1 Pfd. Zwiebeln 8—10 Pf. Ein weißer Krautkopf 8—10 Pf., ein blauer 8—10 Pf. 1 Pfd. Aepfel 8—10 Pf., Birnen 8—15 Pf., Pflaumen 10 Pf., Zwetschen 5 Pf. — Viehmarkt: Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 160 Stück, in den Privatställen befanden sich 30 und einige Stück zum Verkauf; Durchschnittspreis pro Ztr. Lebend-Gewicht 35—40 M., feine ausgesuchte Waare 42 M. Ein Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 8—9 M., ein Paar 10—12 Wochen alte, große stramme Ferkel 12—15 M. Ein Paar Faselschweine 42—45 M Kälber, 16 Stück, das Pfd. Lebend-Gewicht bis 40 Pf. Hammel, 85 Stück, das Pfd. Lebend-Gewicht 22—24 Pf. Um 8½ Uhr standen 40 Rinder zum Verkauf; Milchkühe, mit und ohne Kälber, im Preise von 120—195 M. Schlachtvieh, der Ztr. Lebend-Gewicht 24 bis 29 M. Einige Milchziegen von 12—15 M. — Wronkerplatz. Das Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf.. Kalbfleisch 50—70 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf., Rindfleisch 50—65 Pf. Rohen Speck 65—70 Pf., geräucherten Speck 70—80 M. Schmalz 65—80 Pf. Das Pfd. Hechte 0,65—1 M., Karpfen 0,65—1 Mk., Aale 1 bis 1,20 M., Zander (lebend) 70—80 Pf., abgestorbene 50—65 Pf., Bleie 35—40 Pf., Barsche 40—50 Pf., Karauschen 40—50 Pf., Weißfische 25—30 Pf. Die Mandel Krebse 0,60—1,00 M. — Sapiehaplatz. Ein Hase 1,50—3,50 M. Ein Paar große schwere Rebhühner 2—2,10 M. Ein Paar wilde Enten 2—2,75 M. Eine Gans 3—7,50 M. Ein Puthahn 6—8 M. 1 Puthenne 3,50—4 M. Die Mandel Eier 75—80 Pf. Das Pfd. Butter 0,80—1,10 M. Ein Pfd. Weintrauben 30—50 Pf., Pflaumen 10 Pf., Zwetschen 5 Pf., Birnen 5—15 Pf., Aepfel 8—15 Pf. Die Metze Kartoffeln 13 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin,** 9. Okt. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 165 Rinder, davon wurden nur 50 geringerer Qual. zu letzten Montagspreisen verkauft. An Schweinen wurden aufgetrieben: 1895, darunter 289 Dänen, 166 Bakonier. Das Geschäft war flau bei ziemlich unveränderten Preisen; geräumt. I. fehlt, II. und III. 44—55 M. bez., auch das Geschäft in Bakoniern war schleppend, da das Angebot nicht groß war, wurden sie etwas besser bezahlt; ausverkauft. 49—50 M. bezahlt. An Kälbern wurden aufgetrieben: 660. Das Geschäft war ruhig, I. 64—68 Pf., ausgesuchte darüber, II. 57—63 Pf., III. 50—55 Pf. Hammel waren: 2378 am Markt, sämmtlich Ueberstände, die am Montag nicht gehandelt waren.

** **Berlin,** 8. Okt. **Zentral-Markthalle.** (Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. In Folge des letzten flauen Marktes heut nur unbedeutende Zufuhr. Geschäft still, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Rothwild genügend, Rehe, Hasen knapp, Preise wenig verändert. Krammetsvögel gingen im Preise zurück. Im Uebrigen unverändert. Fische. Zufuhr reichlich, Geschäft lebhaft, Preise gedrückt. Butter und Käse. Unverändert, feine Butter bleibt knapp und gesucht, Preise fest. Gemüse und Obst. Ziemlich unverändert, Weintrauben billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 52—58, IIIa 38—48, Kalbfleisch Ia 59—68 M., IIa 42—57, Hammelfleisch Ia 52—60, IIa 35—48 Schweinefleisch 49—57 M., Bakonier do. 47—48 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,60—0,91 M., Rothwild p. ½ Kilo 25—30 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 24—40 Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., Wildenten 1—1,50 M., Rebhühner, junge 0,90 bis 1,35 M., alte 75—90 Pf., Hasen 2,60—4,20 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, 2,23 p. St. — M., Enten 0,90—1,50 M., Puten —,— M.. Hühner, alte 0,90—1,15 M., do. junge 0,50—1,00 M., Tauben 35—45 Pf., Zuchthühner 0,60 bis 1,00 M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,20—2,20 M., alte 1,35—1,50, Hühner Ia. p. Stück 1,00—1,15, IIa 0,50—0,80 M., junge 0,30 M., Tauben 0,30—0,40 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro St. — M.

Fische. Hechte 48—56 M., do. große 38 M., Zander 64 M., Barsche 50 M., Karpfen, große, 100 M., do. mittelgroße, 89 M., do. kleine 80 M., Schleihe 85—95 M., Bleie 37—46 M., Aale, große 80—86 M., do. mittelgr. 70 M., do. kleine 66 M., Quappen — M., Karauschen 62—65 M., Roddow 45 M., Wels 36 M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 7,00 M., do. 11—12 Ctm. 4,20 M., do. 10 Ctm. 1,10—1,15 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 113—116 M., do. do. IIa. 106—110 M., geringere Hofbutter 82—98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,75—3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Magnum bonum p. 50 Kilo 2,75—3 M., do. weiße runde 2,50 M., do. Dabersche 2,75—3 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Zwiebeln p. 50 Kilo 3,00—3,50 M., Kohlrüben p. Schock 2,75 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M., Schoten p. 50 Liter 7—8 M., Gurken, Schlangen- per Schock 8—14 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter — M., Rettigbirne p. 50 Liter 4,50—5,00 M., Blutbirne p. 50 Ltr. 5 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr. 1,75—2,50 M., Pfirsiche p. Kilo 12—20 Pf., Melonen p. ½ Kilo 0,20 bis 0,25 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,31—0,48 M.

** **Berlin,** 8. Okt. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 2. Okt. 1891 50 M. 90 Pf., am 3. Okt. 51 M. 30 Pf., am 5. Okt. 51 M., am 6. Okt. 51 M. a 50 M. 60 Pf., am 7. Okt. 50 M. 80 Pf. a 50 M. 70 Pf., am 8. Okt. 50 M. 80 Pf.

Bromberg, 8. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 210—225 M. Roggen 215—228 M., geringe Qualität 205 bis 214 M. Gerste 150—165 M. Erbsen Futtererbsen 165—175 M., Kocherbsen 180—195 M., Hafer 160—165 M. Wicken 150—155 M. Spiritus 50er 71,00 M. 70er 51,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 8. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 —	22 70	21 10	20 60	19 10	17 60
Weizen gelber		22 90	22 60	21 10	20 60	19 10	17 60
Roggen		23 50	23 —	22 30	22 —	21 —	20 —
Gerste		17 70	17 20	16 20	15 70	15 20	14 70
Hafer		15 40	14 90	14 40	13 90	13 20	12 70
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	26,50	25,20	21,70 Mark.
Winterrübsen..	25,90	24,50	21,50 =

Breslau, 8. Okt. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 235,00 Gd. Okt. Nov. 232,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Okt. 155,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 64,00 Br. Okt.-Nov. 64,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter, p. Okt (50er) 70,10 Br., (70er) 50,30 Br. Okt.-Nov. 49,30 Gd. Zink. G. v. Giesches Erben Norma-Marke 23,25 bez.

Die Börsenkommission.

Stettin, 8. Okt. [An der Börse.] Wetter: Morgens regnig, Mittags klar. Temperatur: + 12 Gr. R. Barom. 764 mm. Wind: S.

Weizen unverändert, p. 1000 Kilo loko 218—225 M., per Okt. 225 M. Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 224 M. Br., 223,5 M. Gd. per Nov.-Dez. 223,5 M. Br., 223 M. Gd. Roggen wenig verändert, p. 1000 Kilo loko 215 bis 228 M., p. Okt. 232,5—233,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 231—230—230,75 M. bez., p. Nov.-Dez. 229 M. bez. Gerste p. 1000 Kilo loko Märker 163—170 M. bez. Hafer p. 1000 Kilo loko Pomm. 153—161 M. bez. Rüböl geschäftslos, per 100 Ko. p. Okt. — M. Br., p. April-Mai — M. Br. Spiritus behauptet, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 53 M. bez., p. Okt. 70er 50 M. nom., p. Okt.-Nov. 70er 50 M. nom., p. Nov.-Dez. 70 er 49,5 M. nom., per April-Mai 70er 50,4 M. nom. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 225 M., Roggen 233 M., Spiritus 70er 50 M. Nichtamtlich. Petroleum fest, loko 10,8—10,9 M. verst. bez.

(„Ostsee-Ztg.")

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Oktbr. Morgens 0,92 Meter.
" " 8 " Mittags 0,90 "
" " 9. " Morgens 0,90 "

Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 9. Okt. Gestern Nachmittag fanden hier wiederholt feindselige Demonstrationen gegen die Minister statt, als dieselben die Präfektur verließen. Nachts nach dem Banket wurden dieselben von einer großen Volksmenge mit Pfeifen und Zischen verfolgt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Wie es heißt, sind die Marseiller darüber aufgebracht, daß die Regierung keinen Staatsbeitrag für Assanirungsarbeiten beantragt habe.

Stuttgart, 9. Okt. Die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen König fingen um 10 Uhr Vormittags im Marmorsaale des Residenzschlosses mit einem Gottesdienste an. Es wohnten derselben die Königin Olga und, sämmtliche eingetroffenen Fürstlichkeiten bei. Um 11 Uhr setzte sich unter dem Geläute sämmtlicher Glocken der Zug in Bewegung. Der König ging zwischen dem deutschen Kaiser und dem Großherzog von Baden, hierauf folgten die Fürstlichkeiten, dann kam der prachtvoll dekorirte Leichenwagen. Dec Trauerrede lag der Text zu Grunde: Der Herr Dein Gott ist bei Dir Dein starker Heiland. Die Beisetzung der Leiche des Königs in die Gruft erfolgte unter Kanonendonner.

Stuttgart, 9. Okt. Die Trauerfeier für den verstorbenen König Karl wurde heute bei prachtvollem Wetter abgehalten; alsdann fand ein Dejeuner im Schlosse statt, woran alle fremden Fürstlichkeiten theilnahmen. — Der König setzte für den 18. d. M. eine allgemeine Todtenfeier an.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 9. Okt. 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	22	—	21	50	21	58
	niedrigster		—	—	21	80	21	—		
Roggen	höchster		22	80	22	20	21	80	22	12
	niedrigster		22	40	22	—	21	50		
Gerste	höchster		—	—	16	—	15	60	15	65
	niedrigster		—	—	15	80	15	20		
Hafer	höchster		18	—	17	60	17	—	17	35
	niedrigster		17	80	17	20	16	50		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Richt-		4	—	3	50	3	75	Schweine-							
Krumm-		—	—	—	—	—	—	fleisch		1	30	1	20	1	25
Heu		5	—	4	50	4	75	Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	20	1	80	2	—
Kartoffeln		7	—	6	—	6	50	Rind. Nieren-							
Rindfl. v. d.								talg		1	—	—	80	—	90
Keule p. 1 kg		1	30	1	20	1	25	Eier pr. Schck.		3	—	2	90	2	95

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 9. Oktober.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.				mittl. W.				ord. W.			
Weizen . .	23	M.	20	Pf.	22	M.	20	Pf.	21	M.	20	Pf.
Roggen . .	22	=	80	=	22	=	30	=	21	=	50	=
Gerste . .	17	=	50	=	16	=	—	=	15	=	20	=
Hafer . .	16	=	50	=	16	=	—	=	15	=	50	=
Kartoffeln .	6	=	—	=	5	=	40	=	—	=	—	=

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 9. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 72,10, (70er) 52,50, (Loko ohne Faß) (50er) 72,10, (70er) 52,50.

Posen, 9. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.
Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 72,10, (70er) 52,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.8.			Not.v.8
Weizen niedriger			**Spiritus** flauer		
do. Okt.	226 25	228 75	70er loko ohne Faß	50 50	50 80
do. Nov.-Dez	226 25	227 75	70er Oktober	49 90	50 20
Roggen niedriger			70er Okt.-Nov.	49 90	50 20
do. Okt.	235 50	237 75	70er Nov.-Dez.	50 30	50 40
do. Nov.-Dez.	230 10	232 —	70er Dez.-Jan.	50 40	50 40
Rüböl still			70er April-Mai	51 30	51 60
do. Okt.	61 90	62 —	**Hafer**		
do. April-Mai	61 —	61 —	do. Okt.	160 25	161 —

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 9. Oktober. **Schluß-Course.**

			Not.v.8.
Weizen pr.	Oktbr.	225 25	228 50
do.	Nov.-Dez.	225 25	228 —
Roggen pr.	Okt.	235 —	237 50
do.	Nov.-Dez.	229 —	231 75
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.8.
do.	70er loko	50 50	50 80
do.	70er Oktober	49 90	50 40
do.	70er Oktbr.-Novbr.	49 90	50 40
do.	70er Nov.-Dez.	50 20	50 70
do.	70er Dez.-Januar	50 30	50 80
do.	70er April-Mai.	51 20	51 70

		Not. v 8,			Not.v.8
Konsolid 4% Anl.	105 25	105 20	Poln. 5% Pfandbr	66 50	66 80
" 3½%	97 90	97 90	Poln.Liquid.-Pfdbr	64 10	64 10
Pos. 4% Pfandbrf.	100 90	100 80	Ungar. 4% Goldr.	90 25	90 10
Pos. 3½% Pfandbr.	94 70	94 75	Ungar. 5% Papierr	87 25	87 —
Pos. Rentenbriefe.	101 75	101 60	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	153 25	153 40
Posen. Prov. Oblig.	92 —	— —	Oestr. fr. Staatsb	122 40	123 —
Oester. Banknoten.	173 25	173 25	Lombarden	45 25	45 10
Oestr. Silberrente	78 75	78 60	Neue Reichsanleihe	84 —	84 —
Russ. Banknoten	213 —	213 60	**Fondsstimmung**		
R. 4½% Bdkr Pfdbr.	96 90	97 —	ziemlich fest		

Ostpr. Südb. E. S. A.	74 90	74 —	Gelsenkirch. Kohlen	154 —	154 30
Mainz Ludwighfdto	110 80	110 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	54 90	54 25	Dux-Bodenb. EisbA	221 —	221 50
Italienische Rente	89 50	89 75	Elbethalbahn "	92 25	92 25
Russ 4% konsAnl 1880	95 80	96 50	Galizier "	88 75	— —
dto. zw. Orient. Anl.	— —	66 90	Schweizer Ctr. "	146 80	146 75
Rum. 4% Anl. 1880	83 —	83 10	Berl. Handelsgesell.	140 —	137 50
Türk. 1% kons. Anl.	17 75	17 85	Deutsche B. Akt.	147 40	147 —
Pos. Spritfabr. B. A.	80 —	80 —	Diskont. Kommand.	174 40	174 25
Gruson Werke	143 —	142 —	Königs- u. Laurah.	118 —	118 —
Schwarzkopf	231 50	231 75	Bochumer Gußstahl	119 10	119 60
Dortm. St. Pr. L. A.	65 80	66 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	29 60	29 60	Russ. B. f. ausw. H	65 50	65 75

Nachbörse: Staatsbahn 122 50 Kredit 153 60 Diskonto-Kommandit 175 —.

Stettin, 9. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.8.			Not.v 8
Weizen still			**Spiritus** unverändert		
do. Okt.	224 50	225 —	per loko 70 M. Abg.	53 —	53 —
do. Okt.-Nov	223 50	224 —	" Oktober "	— —	50 —
Roggen fest			"April-Mai "	50 40	50 40
do. Okt.	234 25	233 50			
do. Okt.-Nov.	230 50	230 75	**Petroleum***)		
Rüböl ruhig			do. per loko	10 80	10 80
do. Okt.	61 50	61 50			
do. April-Mai	61 —	61 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 8. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	749	S	5	wolkig	10
Aberdeen . .	752	S	2	heiter	10
Christiansund	755	NO	4	bedeckt	14
Kopenhagen	759	W	2	Dunst	13
Stockholm.	764	SO	2	bedeckt	13
Haparanda	766	SW	2	bedeckt	9
Petersburg	772	SO	1	wolkenlos	4
Moskau .	775	still		bedeckt	— 1
Cork Queenst.	751	SW	5	wolkig	13
Cherbourg.	759	SSW	2	halb bedeckt	10
Helder . .	758	S	1	wolkenlos	9
Sylt. . .	759	WSW	1	bedeckt 1)	12
Hamburg .	761	SSW	2	Nebel 2)	12
Swinemünde	761	S	1	Dunst	12
Neufahrw .	763	SSW	3	bedeckt	13
Memel . .	765	SO	3	wolkenlos	13
Paris . .	761	S	2	halb bedeckt	11
Münster .	759	SSW	1	wolkig	9
Karlsruhe .	762	SO	2	Regen	12
Wiesbaden	762	still		Regen	12
München .	762	W	3	Nebel	8
Chemnitz .	761	SO	1	wolkig	12
Berlin . .	761	NW	2	bedeckt	13
Wien . .	760	still		Nebel	10
Breslau .	762	SO	1	wolkenlos	9
Ile d'Aix .					—
Nizza . .	759	O	4	wolkig	14
Triest . .	762	still		bedeckt	17

1) Nachts Regen. 2) Abends starker Regen.

Uebersicht der Witterung.

Der Wirkungskreis der barometrischen Depression im Nordwesten, welche sich seit gestern erheblich verflacht hat, hat sich über die Westhälfte Deutschlands ausgebreitet, wo überall trübes Wetter mit Regenfall und schwachen südlichen und südwestlichen Winden eingetreten ist, welcher Witterungsstand sich auch über Ostdeutschland ausbreiten dürfte, wo noch heitere trockene Witterung vorherrscht. In Westdeutschland dagegen, wo der Luftdruck wieder zugenommen hat, ist aufklärendes Wetter zu erwarten. Die Temperatur ist im Westen meist gesunken, im Osten meist gestiegen, in Deutschland liegt sie fast allenthalben über dem Mittelwerthe, am meisten bis über 4 Grad, in den östlichen Gebietstheilen. Stornoway meldet 21, Skudesnaes 29 mm Regen

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.